

zimmer überwintert und war ein Jahr und etwa vier und einen halben Monat alt geworden.

Gegen Mitte April d. J. ging meinem hiesigen Kollegen eine Ente zu Grunde; ich riet ihm, er solle sie rupfen und den Körper hinhängen, um zu erfahren, welche Käfer um diese Zeit an tote Tiere anfliegen. Schon am andern Tage brachte er drei ♂ von *Rhynchites aeneovirens*, welche an der Ente gesessen hatten, zwei Tage darauf fanden sich noch weitere zwei Weibchen derselben Art daran. Das kalte Wetter, welches später eintrat, vereitelte weitere Beobachtungen.

Da ich nie gelesen habe, dass Rüsselkäfer an tote Tiere anliegen, so erlaube ich mir die Herren Kollegen um gefl. Angabe zu bitten, wenn sie ähnliche Beobachtungen gemacht haben.

Ausser den genannten *Rhynchites* waren nur wenige *Staphylinen*, *Protinus brachypterus* und einige *Ptomaphagus Watsoni* von der Ente angelockt worden.

***Trachea atriplicis* L. aberr. *immaculata* Slevogt.**

Von *Balduin Slevogt.*

Am 29. August (10 September) 1897 gegen 10 Uhr Abends fing ich an der Beize eine *Trachea atriplicis*, welche ich für eine bisher noch nicht beobachtete Abart halte. Die Vorderflügel zeigen ein weit kräftigeres und mehr über dieselben verbreitetes Moosgrün als die der Stammform. Die Nierenmakel, nur durch einen schwachen gelblichen Halbmond angedeutet, ist völlig grün ausgeflossen und lässt deutlich zwei schwarze Rippen durchschimmern. Die Ringmakel, doppelt so gross als gewöhnlich, öffnet sich nach dem Aussenrande zu. Beide genannte Makeln stossen zusammen, während sie sonst ziemlich weit von einander entfernt sind. *Das Merkwürdigste aber am ganzen Tiere bildet das Fehlen des grossen, weissen, zahnförmigen Fleckens zwischen den Makeln!* An seine Stelle ist eine schwärzlich grüne Färbung getreten. Ausserdem befindet sich auf dem Saume, nicht weit vom Afterwinkel der Hinterflügel, eine gelbliche, quadratförmige Zeichnung.

Sollte meine Vermutung bestätigt werden, dass hier etwas durchaus Neues vorliegt, so dürfte es vielleicht gestattet sein, diese von mir zuerst entdeckte Abart unter obiger Benennung in das Archiv der entomologischen Litteratur aufzunehmen.

Jedenfalls bildet der Falter nach meiner unmass-

geblichen Ansicht eine Seltenheit ersten Ranges, welche ich der Beachtung von Seiten der Herren Mitglieder unseres Vereines wärmstens empfehle.

Entomologische Notizen.

Ein merkwürdiges Insektennest fand ich in Südtirol, wo ich schon manche überraschende Entdeckung gemacht habe, hoch oben auf den Bergen an einer steil abfallenden Felsenwand. Es gehört einer grossen *Eumenes* an, doch konnte ich bei der Flüchtigkeit der Wespe nicht genau die Art erkennen, glaube aber mit Sicherheit dieselbe als *E. coangustata* R. anzusprechen zu können.

Das Nest befand sich in mehr als Manneshöhe und musste erst mit Hilfe anderer Begleiter von seinem Standorte losgelöst werden, um dann ein allgemeines Staunen der Verwunderung hervorzurufen. Es ist leider noch nicht ganz fertig, doch konnte bei bevorstehender Abreise ein Weiterbau nicht abgewartet und das so sehr interessante Belegstück nicht zurückgelassen werden.

Der Baustoff aller Wespenester besteht entweder in Papiermasse, Erde mit Klebstoff gefestigt oder seltener Wachs und Harz, hier aber ist es wol auch Papierstoff, aber solcher, wie er in Papierfabriken in den Bottigen aus Pflanzenfasern und Holz in breiartigem Zustande hergestellt wird. Deutlich sind die Fasern und Klümpehen des Papierbreies noch zu erkennen, wie sie in kleinen Ballen aneinandergeklebt, mit erhärtendem Speichel gefestigt und mit feiner, kalkiger Erde vermischt sind.

Die Oberfläche ist unregelmässig rauh, mit Einbuchtungen versehen, grauweiss von Farbe und dem Felsen, auf dem das Nest sass, in der Schutzfärbung angepasst, so dass es nur ein geübtes Auge erkennen konnte. Das Nest hat einen Durchmesser von etwas über fünf Centimeter, ist im äussern Umrisse unregelmässig, innen aber ganz regelmässig kreisrund. Der Boden ist ein wenig ausgehöhlt, die Wände ziemlich glatt und nach innen geneigt, so dass eine regelmässige Halbkugel entstanden sein würde, wenn der Bau vollendet wäre. Unter den vielen Wespenestern meiner Sammlung ist dieses das einzige der Art und wurde deshalb als sehr willkommene Beute mitgenommen. In den Bergen der Umgebung Merans fanden sich an einer Hecke von Korkrüster, *Ulmus suberosa* Ehrh. riesengrosse Knospengallen von der Blattlaus *Schizoneura lanuginosa* Rbg. Die Grösse der Gallen erreicht bei uns höchstens die eines mässigen Hühnereies, diese aber haben die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Slevogt Balduin

Artikel/Article: [Trachea atriplicis L. aberr. immaculata Slevogt. 98](#)